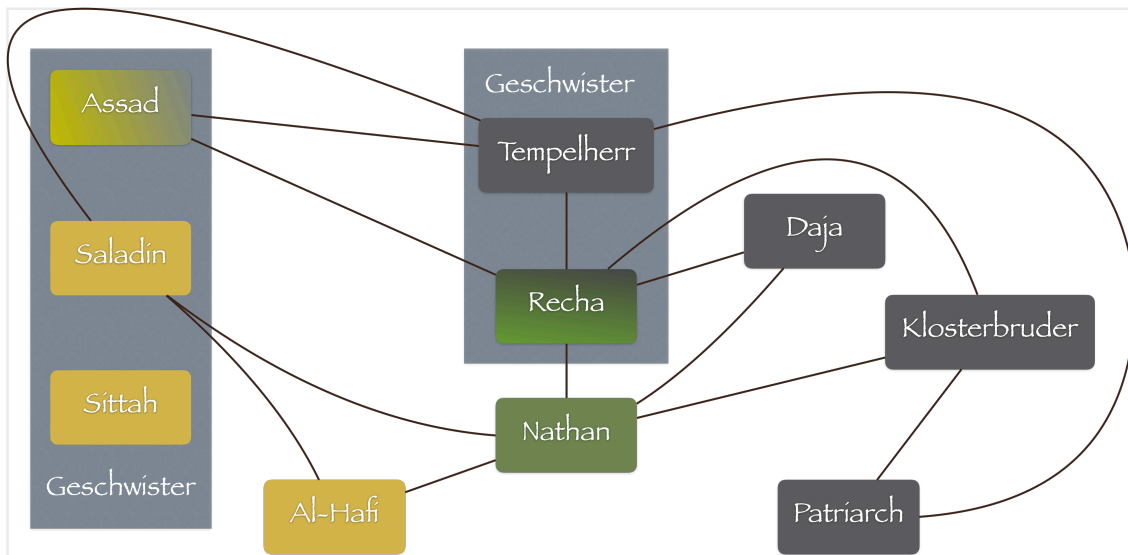
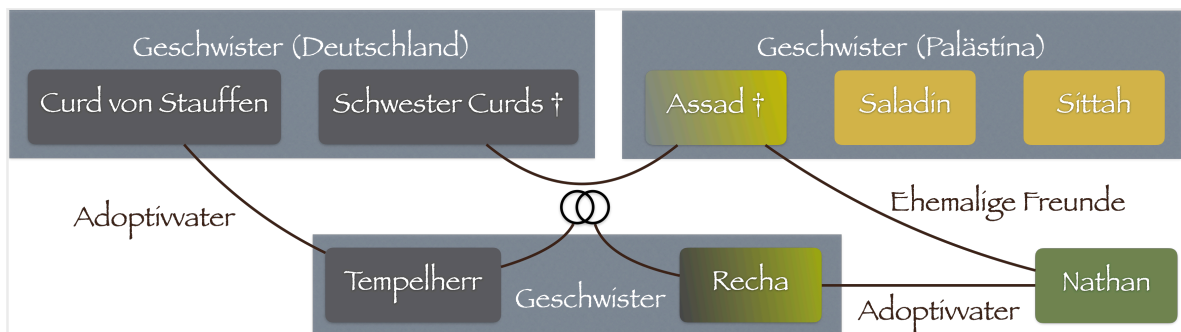


Figuren

Figurenkonstellation



Familienbeziehungen



- Verwandschaft der zentralen Figuren als Sinnbild für Verwandschaft der drei Weltreligionen

Einzelfiguren

- Nathan
 - allgemeines
 - ♦ Reicher, erfolgreicher jüdischer Kaufmann in Jerusalem
 - ♦ Lebt zusammen mit Recha (Adoptivtochter) & Gesellschafterin Daja
 - ♦ Leibliche Familie (Frau & Söhne) von christlichen Fanatikern ermordet
 - ♦ Recha erzieht er als seine eigene Tochter
 - ♦ trägt den Beinamen "der Weise" - durch vernünftige Ratschläge
 - Nathan als Kaufmann - Scharfsinn, Großzügigkeit, Toleranz
 - ♦ Handelt mit Kostbarkeiten

- ◆ Erfolgreicher und überall präsenter Händler
- ◆ Güte gegenüber den Armen
- ◆ Lebensklugheit
- ◆ -> angesehener, einflussreicher Bürger
- ◆ Hängt nicht am Geld
 - ◆ reagiert gelassen auf Hausbrand
 - ◆ Bietet Saladin ungefragt einen großen Kredit an (Rückzahlung als "Kleinigkeit": Großzügigkeit)
- ◆ Gleich gegenüber allen Religionen: Mitbringsel für Familie, Geld für Freund Al-Hafi, Spende für Klosterbruder, ...
- ◆ Nutzt Geld allerdings auch, um Daja zum Schweigen über Rechas Herkunft zu bestechen
- Nathan als Jude - verfolgt und geringgeschätzt
 - ◆ Daja, Tempelherr, Patriar, Saladin, Sittah distanzieren sich durch den Begriff "Jude"
 - ◆ Muss Verfolgung & Hass fürchten, falls Recha's Hintergrund bekannt wird (durch Patriarch etc.)
 - ◆ Seine Religiosität durch Toleranz, Vernunft und Humanität gekennzeichnet - Glaube ist gepaart mit Bekenntnis zur Vernunft (somit auch kein Hass auf Christen nach Ermordung seiner Familie)
 - ◆ Sein Gottesglaube als Gegenbild zu dem typischen Glaubensansatz
- Nathan als Erzieher - weise und lebensnah
 - ◆ Charakteristika vor dem Hintergrund seiner leidvollen Lebensgeschichte entstanden (Umsetzung seiner Prinzipien und Ideale)
 - ◆ Kümmert sich maßgeblich um Recha, will ihr den "Samen der Vernunft" einpflanzen
 - ◆ Methodik: mündliche Unterweisungen mit Praxisbezug
 - ◆ Geschickte Gesprächsführung: bringt zur Einsicht & Reue/Scham (z. B. Rechas Rückblick auf ihre Engel-Schärmerkeien & Saladin bei Ringparabel)
- Nathan als Vater - Vorbildfunktion
 - ◆ Ihm ist Recha sehr wichtig, Bindung durch Verlust der eignen Familie besonders gestärkt
 - ◆ Es fällt ihm Schwer, seine Vaterrolle - nach Identifikation biologischer Verwandter - aufzugeben
 - ◆ Überschreitet die Schranken biologischer Verwandschaft: bietet auch dem Tempelherrn an, ihn als Kind zu betrachten
- Nathan als Aufklärer: Vernunft & tolerant
 - ◆ Verkörpert die Ideale der Aufklärung
 - ◆ Tritt in die Opposition zum Fanatismus, zu unreflektiertem Glauben und autoritärer Überheblichkeit

- ◆ Verbreitet seine Mündigkeit in Lehren: Ringparabel etc.
- Sprache
 - ◆ Sehr bedachte Wortwahl, an die Zielgruppe angepasst (soll (Selbst)Reflexion fördern)
 - ◆ Rhetorische Geschicklichkeit & Menschenkenntnis: schafft einen Spiegel für seine Gesprächspartner, welcher (häufig/meist) zur Einsicht führt
 - ◆ Entwaffnende Offenheit
 - ◆ Kritische Rückfragen
 - ◆ Emotionalie Verwicklung
 - ◆ (Indirekte) Kritik/Anschuldigungen nur zum Ende
 - ◆ Verbreitung seiner Gedanken nicht lehrhaft-dogmatisch sondern dialogisch und situationsbedingt
 - ◆ Sprachlich den anderen Figuren überlegen: (inhaltliche) Steuerung des Dramas
- Recha
 - Allgemeines
 - ◆ Ale Tochter Nathans (Jude) vorgestellt, von (christlicher) Daja betreut
 - ◆ Später wird klar: Leibliche Tochter von Saladins Bruder Assad, Muslim (als Wolf von Filnek mit Christin aus dem Geschlecht der Stuaften vermählt)
 - ◆ Nach dem Tod der leiblichen Mutter & Kriegszug des Vaters in die Opphut Nathans gekommen
 - ◆ Recha unbewusst, dass Tochter eines Muslimen, christlich getauft und jüdisch erzogen (Verbindungspunkt der drei Weltreligionen)
 - Charakter: Schwärmerei und Engelsglaube
 - ◆ Unmittelbar vor (Dramen)Handlungsbeginn von Tempelherrn aus Nathans brennenden Haus gerettet
 - ◆ Verwirrung durch Krisenerfahrung & abweisende Haltung des Tempelherrn auf ihren Wunsch, sich zu bedanken
 - ◆ Entwickelt den (nativen) Glauben, ein Engel habe sie gerettet (Daja bestärkt & Nathan versucht sie davon abzubringen)
 - Im Zwiespalte zwischen zwei Erziehungsstilen
 - ◆ Nathan möchte "Samen der Vernunft" pflanzen
 - ◆ Daja Methodik wird mit "Unkraut oder Blumen" bezeichnet
 - ◆ muss ihren eigenen Weg finden: wird sich Dajas (schädlichem) Einfluss bewusst -> emanzipiert sich zunehmend von Daja, dankbar gegenüber Nathan
 - ◆ Beispiel für einen aufklärerischen Erziehungsprozess (erkennt negativen Auswirkungen von religiösem Fanatismus)
 - Beziehung zum Tempelherrn
 - ◆ Schwärmerisch verliebt

- ◆ Entwickelt zunehmend Selbstbewusstsein: witzig-schlagfertiges Auftreten
 - ◆ Widersetzt sich Saladins Verkuhlungsversuchen & Dajas Einflüsterungen; vertraut auf Nathan
 - ◆ Scheint bereits die geschwisterliche Beziehung "zu spüren"
- Bildung durch Nathan
 - ◆ Vernunftliebe & geistige Überlegenheit gegenüber Daja & dem Tempelherrn
 - ◆ Quelle des Wissens: Mündliche Weitergabe des Erfahrungswissens Nathans
 - ◆ Kontrast zu Sittah: Bücher als Wissensquelle, eher taktisch und zurückhaltend (Recha ist offen und direkt: "Natur und Unschuld")
- Sprache
 - ◆ Große Offenheit gegenüber anderen Figuren (emotional & direkt)
 - ◆ Auch in der Lage, Sprache ironisch zu nutzen (z. B. Entlarven der kategorisch ablehnenden Haltung des Tempelherrn gegenüber Nathan)
- Daja
 - Allgemeines
 - ◆ Christliche Witwe eines verstorbenen Kreuzfahrers
 - ◆ Wird hoch entlohnt, empfindet ihre Aufgabe ein "Judenmädchen zu erziehen" als unter ihrem Wert
 - Wesentliche Charaktereigenschaften: Glaubensdünkel
 - ◆ Ambivalentes Verhältnis zu Nathan: sieht ihn (a) als guten Mensch und (b) seine Annahme der christlichen Recha als vor Gott sträflich
 - ◆ Sämtliches Handeln durch ausgeprägten Glauben geleitet
 - ◆ Teilweise Verlust des Bezugs zur Realität durch alleinige Fokussierung auf die Religion
 - Erziehungsstil: religiöse Indoktrination
 - ◆ Nach christlichen Maßstäben
 - ◆ Recha selbst identifiziert Dajas Erziehungsstil als schädlich (Engel, Heldenmythen über Kreuzfahrer, ...)
 - Sehnsuch nach Europa & Verrat an Nathan
 - ◆ Handeln von der Sehnsuch in ihre Heimat Europa zurückzukehren motiviert
 - ◆ Plant Daja & den Tempelherrn zu verkuppeln, um als Gesellschafterin mit nach Europa zurück kehren zu können
 - ◆ Zur Umsetzung verrät sie dem Tempelherrn & Recha Rechas Abstammung/Geschichte: Recha verzweifelt & verängstigt + Tempelherr zum Patriarchen (Daja hat Konsequenzen in ihre Engstirnigkeit nicht bedacht)

- Sprache
 - ◆ Aufgeregt-sensationeller Ton: Nathan reagiert mit nachsichtigen Ermahnungen + viele andere reagieren spontan ablehnend
- Al-Hafi
 - Allgemeines
 - ◆ Doppelrolle als Derwisch & Schatzmeister
 - ◆ Zum Schatzmeister berufen aufgrund gutmütiger Haltung gegenüber Bettlern/Armen (in Ergänzung zu eigener Erfahrung)
 - ◆ Zuvor enger Freund Nathans, sein Schachpartner
 - Charaktereigenschaften
 - ◆ Spannungsfeld der Doppelrolle
 - ◆ Neuer Job aus innerer Überzeugung/moralischem Verpflichtungsgefühl
 - ◆ Sieht die "gute Seite" in Saladins unvernünftiger & widersinniger Finanzpolitik -> möchte das Beste aus der Situation machen
 - ◆ Tätigkeit widerspricht jedoch seinem ethisch-religiösen Verständnis
 - ◆ Innerer Konflikt
 - ◆ Erkennt, dass das Geld aus der Unterdrückung anderer Völker stammt
 - ◆ Gewissenskonflikt: Gutes tun nur durch schlechte Taten (nicht mit seinen Idealen vereinbar)
 - ◆ Komische Figur
 - ◆ Spontanität & Impulsivität
 - ◆ Komik: Mimt (eher schlechter als besser) den Überraschten vor Saladin/Sittah um Nathan vor finanziellem Schaden zu bewahren
 - ◆ Komik: Reaktion auf Saladins offensichtliches Desinteresse am Gewinnen (als leidenschaftlicher Schachspieler)
 - Selbstkritik & Ehrlichkeit
 - ◆ Ehrlichkeit zum Schutz anderer: Fragt Nathan zwar nach einem Kredit, erläutert dabei jedoch direkt die finanziell prekäre Lage des Saladin
 - ◆ Selbstkritik: Hat den Job entgegen seiner Ideale nur aus Eitelkeit gegenüber Saladins Schmeicheleien angenommen (Bereut seine jetzige Untergebenenrolle)
 - Al-Hafi als Aussteiger
 - ◆ Plötzlicher Entschluss, Gesellschaftsausstieg & weltabgewandtes Leben in Indien (Folge des inneren Konfliktes)
 - ◆ Möchte nicht Sklave anderer sein: Freiheitsdrang &

Autonomiestreben

- Sprache
 - ◆ Als witzig & schlagfertig erlebt
 - ◆ Selbstbewusst und standhafte Äußerungen: Ausführung zu Sittahs Finanzierung des Palastes gegenüber Saladin
 - ◆ Wortwahl steht für Wahrheitsliebe: Nutzt viele verschiedene Synonyme für den gleichen Tatbestand (z. B. Die Täuschen Saladins durch Sittahs: "Geckerei", "Mummerei", ...)
 - ◆ Geräde manches mal ins Stammelnen & in Bedrängnis: Häufung von Ausrufen & Fragen (auffällig -> entlarvt)
- Saladin
 - Allgemeines
 - ◆ Fiktive Figur nach dem Vorbild der Realfigur Salah-Ed-Dins (erfolgreiche Eroberung Jerusalems, Gegenspieler der Kreuzfahrer)
 - ◆ Rolle im Drama durch gute Tat in der Vorgeschichte bedingt: begnadigt den Tempelherrn überrschend (außerordentlicher Familiensinn)
 - ◆ Durch den Leser sonst als Privatperson im Palast kennengelernt, mit Familie (& Freunden)
 - Charaktereigenschaften: idealistische Neigung zu realitätsfernen politischen Visionen
 - ◆ Politische Ideen über Gespräche mit Sittah (und Al-Hafi) vermittelt
 - ◆ Realitätsfremder Visionär: friedlicher, islamisch-christlicher Mishstaat ohne Not und Armut
 - ◆ Bleibt seinen Idealen trotz Kritik (durch Sittah und Al-Hafi) treu
 - Offenheit & Naivität
 - ◆ Offene Wesensart & Freigiebigkeit führen zu finanziellen Nöten
 - ◆ Sorgt sich zwar um Staatskassen, handelt jedoch nicht dementsprechend
 - ◆ Geld nicht von denen borgen, die er einst reich gemacht hat, und nicht von Nathan, nach Hören der Ringparabel
 - Hochmut & Selbstgefälligkeit
 - ◆ Lässt sich von Sittah zum Anschlag auf Nathan überzeugen
 - ◆ Empfängt Nathan als Untertanen und stellt ihm absichtlich die Fangfrage nach der richtigen Religion
 - Lernbereitschaft & Selbstkritik
 - ◆ Als Zuhörer (der Ringparabel) jedoch zunehmend lernbereit & selbstkritisch
 - ◆ Erkennt beschämt die Anmaßung seiner Frage & lässt von seinem Hochmut ab
 - Erzieher- & Vatergestalt für den Tempelherrn und Recha
 - ◆ Nicht nur belehrt, sondern lehrt auch

- ◆ z. B. Den Tempelherrn als dieser zu aggressiv antijüdische Aussagen trifft
 - ◆ z. B. Bietet sich der verzweifelten Recha tröstend als Vater an
 - ◆ Nimmt bereits im Dramenverlauf vereinzelt die ihm in der Schlusszene rechtmäßig zugesprochene Vaterrolle ein
- Sprache
 - ◆ Herlichkeit & Menschenfreundlichkeit (als Privatperson): situationsangemessene Ausrufe und Kommentare
 - ◆ Übergeordnete Stellung: gehäufte Verwendung von Imperativen
- Sittah
 - Allgemeines
 - ◆ Schwester Saladins unbestimmten Alters (Indizien für ca. 20 J. Sowie deutlich höheres Alter)
 - ◆ Prinzessin am Hof: ausgeprägter Sinn für politisches Taktieren
 - ◆ Drahtzieherin vieler palastinterner Entscheidungen: Manipulation/Beeinflussung von Saladin (entsprechend traditionelle Geschlechterrolle versteckt im Hintergrund)
 - Wesentliche Charaktereigenschaften: Machtorientierung und heimlicher Einfluss am Hof
 - ◆ Talent beim Schachspielen verweist bereits auf ihr kühles machtpolitisches Kalkül
 - ◆ Nimmt Geld als Belohnung für Siege beim Schachspiel an, lässt dieses (heimlich) jedoch wieder in die Staatskassen zurück fließen
 - Selbstverständliche und mitleidlos Machtausübung
 - ◆ Ihr Ziel: An das Geld von Nathan kommen
 - ◆ Methode: skrupellos, konsequent, nüchtern: Bloßstellen von einer Schwäche Nathan (Verdeutlicht ihr Machverständnis, empfindet "Vergnügen" bei der Vorstellung Nathan bloß zu stellen)
 - ◆ Findet es angemessen "[e]in jedes Ding nach seiner Art zu brauchen", um die Interessen des Hofes durchzusetzen
 - Hilfsbereitschaft & Überlegenheit in der Beziehung zu ihrem Bruder Saladin
 - ◆ Finanzierung des Hofes: Hilfsbereitschaft
 - ◆ Umgeht den Willen ihres Bruders Saladins (dem Herrscher) & ist eine deutlich bessere Schachspielerin: intellektuelle Überlegenheit
 - ◆ Versteckt ihre wahre Überlegenheit
 - ◆ Von Saladin geschätzt: kann ihren Willen meistens durchsetzen
 - Umfassende Bildung
 - ◆ Einzige Frau mit ausreichender Bildung die gleichberechtigte Partizipation in Gesprächen ermöglicht

- ◆ Nach eigener Aussage gelesen
 - ◆ Gesellschaftlich-soziale Kompetenz & Wissen in Jerusalem
- Hörte und Vorurteile gegenüber Vertretern anderer Religionen
 - ◆ Unterstellt Christen generell religiöse Überheblichkeit & übertriebenes Machstreben (weist Sladins Visionen zurück)
 - ◆ Bestätigung bei den meisten Christen im Drama: Patriarch & Co.
 - ◆ Trifft bei Nathan nicht zu (Verdeutlichung der unreflektierten, typischen antijüdischen Haltung zu Lessings Zeit); Anwendung ihres Weltbildes rechtfertigt ihre ausbeuterischen Pläne
- Sprache
 - ◆ Rhetorische Überlegenheit ermöglicht ihr die effektive Durchsetzung ihrer Interessen
 - ◆ Mühelose Wiedergabe vergangener Gespräche
 - ◆ Behält ihre wohl überlegte Art zu sprechen immer bei, auch als Recha vor ihr kniete
- Patriarch
 - Allgemeines
 - ◆ Gestliches Oberhaupt der Christen in Jerusalem
 - ◆ Da die Muslime mit Saladin Machtinhaber in Jerusalem sind agiert er verdeckt und intrigant
 - ◆ Jedes Mittel zum Machtgewinn & -erhalt legitim
 - ◆ Stattet sich "mit allem gestlichen Pomp" aus: Oberflächlichkeit, unangemessenes Machtgehabe
 - ◆ Leiblich und geistlich unbeweglich: "ein dicker, roter [...] Prälat"
 - Wesentliche Charaktermerkmale: Streben nach weltlicher Macht
 - ◆ Verdeutlichung der Folgen jahrhundertelanger Verbindung von Staat & Kirche
 - ◆ Verwunderung u. A. des Klosterbruders über die Abwendung des Patriarchen von zentralen christlichen Werten
 - Implizite Kirchenkritik
 - ◆ Glaube nicht aufrichtige Überzeugung, sondern Mittel zum Zweck des staatlichen Machterhaltes
 - ◆ Kontrast zu Nathan
 - "Blugbegier" unter dem Deckmantel der Religion
 - ◆ Versucht den Waffenstillstand zwischen Muslimen & Christen zu beenden
 - ◆ Plant den Tempelherrn als Spion und Mörder an Saladin zu nutzen
 - ◆ Rechtfertigung mit übertrieben frommen, intolanten und unreflektierten Gerede (Missbrauch der christlichen Religion für seine persönlichen Interessen)
 - ◆ Intoleranz & Dummheit im Widerspruch zum Denken der

Hauptfigur Nathan: Gegenspieler

- Ideologe und "Antiaufklärer"
 - ◆ z. B. Fordert er vom Tempelherrn Annahme seines Rates ohne nähere Kenntnisse über den Sachverhalt
 - ◆ Kritische Überlegungen nach den Gesetzen der Vernunft seien bei Angelegenheiten zum Wohl der Kirche abzulehnen
 - ◆ Nimmt einen unangemessenen Anspruch auf Unfehlbarkeit ein
 - ◆ Geistige Trägheit: fragt den Tempelherrn, ob es sich um ein "Faktum oder eine Hypothese" handle; ihn interessiert nur das Faktum, das andere sei irrelevant
- Intoleranz, Judenhass, und menschenverachtenden Doppelmoral
 - ◆ Reaktion auf die Nachfrage des Tempelherrns zu Nathans Situation (noch anonym)
 - ◆ Unabhängig vorgebrachter Argumente sei mit Juden gleich zu verfahren "Tut nichts! Der Jude wird verbrannt."
 - ◆ Belehren helfe nicht, muss sterben (Handeln sei im Widerspruch zu Gottes Plan gewesen)
 - ◆ Selbst das Retten eines Kindes (Recha) wird von ihm vorwurfsvoll verurteilt
 - ◆ Doppelmoral: fordert den Tempelherrn zum Mord an Saldin auf, als dies nicht klappt bittet er diesen ihn beim Herrscher gut darzustellen (immer nur auf den eigenen Vorteil aus)
- Sprache
 - ◆ Engstirnigkeit, Intoleranz und Unmenschlichkeit zeigen sich in der monotonen Wiederholung von "der Jude wird verbrannt"
 - ◆ Sucht keinen wahrheitssuchenden Dialog, sondern versucht seinen Gesprächspartner zum Schweigen zu bringen & verlangt widerspruchlose Zustimmung
- Tempelherr
 - Allgemeines
 - ◆ Wahre Identität bis zum Schluss unklar
 - ◆ Sohn Assads aus Ehe mit christlicher Frau (muslimische Wurzeln, christliche aufgewachsen)
 - Wesentliche Charaktereigenschaften: Loyalität den Idealen des Ordens gegenüber
 - ◆ Mitglied des Ordens: fühlt sich diesem gegenüber verpflichtet (Kämpft als Tempelherr gegen Saladins Heer)
 - ◆ Rettung Rechas auch mit den Maximen des Ordens begründet ("Nächstenhilfe" 😊)
 - ◆ Übernimmt auch die engstirnige Judenfeindlichkeit vieler Christen
 - Identitätsverwirrung
 - ◆ Liebe zu Recha im Widerspruch zu seinen Grundsätzen
 - ◆ Begnadung durch Saldin (als allen Mitstreiter hingerichtet)

- werden) im Widerspruch zu seinem Selbstbild
- ◆ Streift "unter Palmen" umher: hat/findet keinen fest Ort mehr (unbeständiger, ruheloser Charakter & heimatlos)
- Prozess der Selbstfindung
 - ◆ Äußert Zweifel an den Kreuzzügen, entlarvt diese als "fromme Raserei"
 - ◆ Wunsch die Religion zu wechseln: Wahren wurzeln finden (wie einst der Vater)
 - ◆ Schlussszene legt nahe: Sehnsuch nach seiner Heimat Palästina durch seine Kindheitserfahrungen bedingt
- Launenhaftigkeit & Temperamentsausbrüche
 - ◆ Wechselhafte Beziehung zu Nathan
 - ◆ Zunächst ablehnend
 - ◆ Aufrichtigkeit Nathans: Ablegen seiner Judenfeindlichkeit & Freundschaftsangebot
 - ◆ Zögerliche Reaktion Nathans auf Tempelherrns Hochzeit-Wunsch: Aufkündigung der Freundschaft
 - ◆ Mordgedanken nach Kenntnis über Rechas wahre Herrkunft
 - ◆ Rat vom Patriarchen: "Blugbegier" (als Übertreibung seiner Gefühle) besänftigen ihn wieder
 - ◆ Beschimpft Nathan vor Saladin: zurechtgewiesen & reumütige Reaktion
- Leidenschaftliche und besitzergreifende Liebe zu Recha
 - ◆ Ähnlich wechselhafte Beziehung zu Recha: schroffe Ablehnung, glühend verehrt, geschwisterliche Verbundenheit
 - ◆ Liebe ist besitzergreifend: "unsere Recha", versucht alles um sie zu heiraten
 - ◆ Wird mehrmals von außen (u. A. Saladin) zurechtgewiesen: findet so den moderaten Mittelweg
- Lernfähigkeit und Unbestechlichkeit
 - ◆ Teilt Auffassung mit Nathan: Wert des Menschen abseits von allen religiösen und nationalen Zugehörigkeiten
 - ◆ Toleranz zeigt sich (a) durch die Rettung Rechas und (b) die letzte Verweigerung gegenüber Saladins Mordplänen
 - ◆ Einsicht in seiner Fehler: in einem Monolog erkennt er z. B. Die Vaterrolle Nathans (einschließlich seiner Religion) an
 - ◆ Lernprozess wie bei Liebe zu Recha durch Zurechtweisungen (durch Nathan & Saladin) maßgeblich geleitet
- Sprache
 - ◆ Emotionalität: ausdrucksstarker Sprachgebrauch (Ausrufe, Imperative, Kraftausdrücke)
 - ◆ Stereotypen: Floskeln & Sprichwörter
 - ◆ Launenhaftigkeit: Wechsel der Anrede (Nathan als "Vater" und "Jude")

- ♦ In der Kommunikation mit Recha stumm & ungeschickt (überweltigt)
- Klosterbruder
 - Allgemeines
 - ♦ Unglücklich in seiner Untergebenenstellung gegenüber dem Patriarchen
 - ♦ War im als Reitknecht im Dienst verschiedener Herren (u. A. Wolf von Filnek)
 - ♦ Leben als Einsiedlermönch
 - ♦ Nachdem er überfallen wurde: Bitte an Patriarchen um neues Gotteshäuschen
 - ♦ Patriarch behielt ihn als Laienbruder: Laufbote
 - Charaktereigenschaften: Wunsch nach einem Leben in Weltferne
 - ♦ Möchte eigentlich nicht in alles verwickelt sein, durch Aufträge des Patriarchen jedoch
 - ♦ Soll Tempelherrn zum Mord anstiften & Juden identifizieren
 - ♦ Dilemma: entgegen moralischen Grundsätzen, jedoch folgen der christlichen Hierarchie
 - Innere Distanz zum Patriarchen
 - ♦ Zunächst Distanzierung durch Verwendung des Konjunktivs + "sagt der Patriarch" (gegenüber dem Tempelherrn)
 - ♦ Später auch deutlicher & direkt
 - Funktion innerhalb der Dramenhandlung
 - ♦ Lehnt Involvierung grundsätzlich ab (z. B.: Möchte dem Tempelherrn z. B. keinen Rat geben)
 - ♦ Greift jedoch ein, als es seinen Grundsätzen zu sehr widerspricht
 - ♦ Warnt den Tempelherrn (vor dem Patriarchen) & Nathan (vor dem Patriarchen/dem angestifteten Tempelherrn)
 - ♦ Übergibt Nathan das Buch mit dem Stammbaum Assads
 - ♦ Verhindert eine Tragödie und trägt zur Lösung der dramatischen Verwicklungen bei
 - Bescheidenheit & scheinbare Einfalt
 - ♦ Vordergründig einfach & bescheiden
 - ♦ Könnte nicht Lesen
 - ♦ Behauptet den Tempelherrn nicht zu verstehen
 - ♦ Scheitern der Aufträge des Patriarchen allerdings nicht seine Einfalt, sondern eher seine Aufrichtigkeit gegenüber den Zielen des Patriarchen
 - Nathans Bruder im Geiste
 - ♦ Rechtfertigt Rechas Jüdische Erziehung mit: so größtmögliche Liebe erfahren ("zum Christentum hat's noch immer Zeit")
 - ♦ Undogmatische religiöse Haltung: Wohlbefinden > konfessionelle Unterweisung

- ♦ Widersetzt sich blinder Judenfeindlichkeit mit: Jesus sei selbst Jude gewesen (sogar Kritik an der eigenen Konfession für die Steuerung des Judenhasses)
- ♦ Ebenso gottergeben & vernünftig wie Natahn
- Sprache
 - ♦ Referiert lediglich fremde Interesse (die des Patriarchen); seine eigene Position wird so subtil deutlich